

Nr. 13
19. März 2008

FOCUS **MONEY** DAS MODERNE WIRTSCHAFTSMAGAZIN

DWS
Deutsche Bank Gruppe
INVESTMENTS
Sonderdruck

Abgeltungsteuer

CLEVERE TRICKS



ABGELTUNGSTEUERFREIE ZONE

Eine Gesetzeslücke macht's möglich: Wie Anleger mit Riester-Fondssparplänen ihr Geld vor der Abgeltungsteuer retten – renditestark und steuergünstig

Man sollte meinen, das Thema Abgeltungsteuer sei derzeit in aller Munde und die Bundesbürger versuchten händeringend, ihre Geldanlagen vor der neuen Abgabe in Sicherheit zu bringen. Doch weit gefehlt: Nur 41 Prozent der Deutschen haben schon mal etwas von dem Begriff Abgeltungsteuer gehört, wie eine Umfrage des Marktforschungsinstituts Psychonomics zeigt. Und lediglich acht Prozent verfügen über genauere Kenntnisse der neuen Steuerregeln – angesichts der immensen Auswirkung der Abgeltungsteuer auf das Sparvermögen der Deutschen ein erschreckendes Ergebnis. Denn bei allen ab 1. Januar 2009 gekauften Geldanlagen kassiert der Fiskus für die privaten Kapitalerträge wie Zinsen, Dividenden oder Kursgewinne 25 Prozent Steuern plus Solidaritätszuschlag und eventuell Kirchensteuer. Geld, das man doch lieber auf dem eigenen Konto hätte und ungern im Staatssäckel verschwinden sieht. Während liquide Anleger dies durch den Bestandschutz mit Einmalinvestments noch im Jahr 2008 verhindern können, werden Ratensparer von der pauschalen Wertzuwachssteuer ab 2009 voll erwischt.

Den Turbo zünden. Doch jetzt zeigt sich auch für sie ein Silberstreif am Horizont: Eine Lücke in den zahlreichen und komplizierten Steuergesetzen erlaubt es Sparern, die Abgeltungsteuer legal zu vermeiden und dabei noch gut zu verdienen – mit Riester-Fondssparplänen. Renditejäger könnten auf den ersten Blick geneigt sein, müde abzuwinken, doch zündet hier bei genauerer Betrachtung ein echter Turbo. Denn wer in einen Riester-Vertrag einzahlt, ohne die staatliche Förderung in Anspruch zu nehmen, ist nicht an die strengen Riester-Regeln gebunden, sondern profitiert von den allgemeinen Steuervorschriften für Versicherungen. Das gilt sowohl für Riester-Policen als auch für Riester-Fonds.

Pfiffige Sparer zahlen also regelmäßig in einen ertragsstarken Riester-Fonds ein, müssen dafür in der gesamten Ansparphase keinen Cent Steuern berappen und können bei der späteren Kapitalauszahlung die Hälfte des Gewinns steuerfrei einstreichen (s. auch Grundlagen S. 3). Beispielrechnungen zeigen, dass der Riester-Turbo so alle Vergleichsprodukte in puncto Rendite teils um Längen schlägt (s. S. 3/4), selbst reine Fondssparpläne bringen weniger Netto.

Dafür brauchen Fondssparer nur ihren bestehenden Vertrag zu überzahlen oder einfach einen neuen ungeforderten Riester-Vertrag abzuschließen. Für den Steuervorteil reicht es aus, dass der Fonds zwölf Jahre gehalten wurde und frühestens mit 60 Jahren fällig wird. Dann darf das angesparte Vermögen sogar in voller Höhe ausgezahlt werden. „Man sollte aber auf jeden Fall darauf achten, dass bei Überzahlungen der jeweilige Riester-Vertrag auch eine 100-prozentige Kapitalauszahlung zulässt“, sagt Karl-Heinz Herrmann, Steuerberater aus Dingolfing. „Das ist bei jedem Anbieter einzeln zu prüfen“ (s. Produkte S. 5). Weitere Pluspunkte des Turbo-Riesters: Jeder darf ihn abschließen, also auch Selbstständige und

Freiberufler. Und die Strategie hat sogar noch einen Sicherheitspuffer. Denn die eingezahlten Beiträge sind wie immer bei Riester-Produkten garantiert, kein Cent der Eigenleistung geht verloren.

Eine ganz andere Möglichkeit, regelmäßig abgeltungsteuerfrei anzusparen, bieten dagegen spezielle Risikolebensversicherungen. Wer ohnehin solch einen Todesfallschutz braucht, kann damit Zusatzerträge sogar völlig steuerfrei kassieren.

Den Bestand schützen. Selbst Anleger, die die Übergangsfrist nutzen und sich noch 2008 Wertpapiere ins Depot legen, sind der Abgeltungsteuer noch nicht entkommen. Denn: „Stocken sie ihre bisherigen, vor dem Stichtag gekauften Papiere nach dem 1. Januar 2009 auf, laufen sie in die Fifo-Falle“, warnt Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner in Bonn. Nach der Fifo-Regel (first in, first out) gelten die zuerst gekauften Wertpapiere auch

wieder als zuerst verkauft. Damit würden Anleger bei späteren Teilverkäufen derselben Papiere aber zuerst die bestandsgeschützten Papiere verkaufen. Die Lösung: „Die neuen Wertpapiere in einem gesonderten Depot verwahren“, rät Steuerberater Rieck. Das alte Depot wäre dann auf Dauer vor einer Besteuerung der Wertzuwächse sicher. Welche enormen Vorteile solch eine Strategie im alten Depot bietet, zeigen zahlreiche Berechnungen. Es ist wirklich jedem Sparer dringend zu empfehlen, sich mit den Regeln der Abgeltungsteuer vertraut zu machen. ■ ►

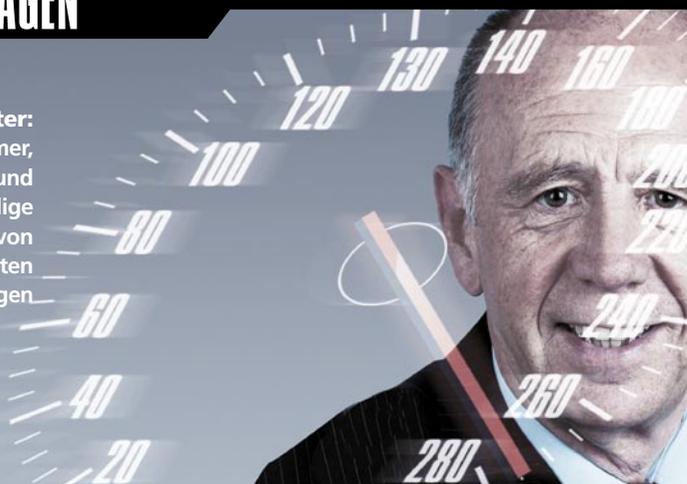
Turbo-Riester

Vorteile im Überblick

- **Für jeden.** Ungeforderte Riester-Fonds darf nicht nur ein bestimmter Personenkreis abschließen, sondern jeder Bundesbürger. Vom Turbo-Riester profitieren also auch Selbstständige und Freiberufler.
- **Beitragsgarantie.** Am Ende der Laufzeit ist zumindest die Rückzahlung der geleisteten Beiträge garantiert – das bietet Sicherheit.
- **Komplette Kapitalauszahlung.** Bei Fälligkeit des Vertrags gelten nicht die strengen Riester-Förderregeln mit der maximalen Kapitalauszahlung von 30 Prozent des angesparten Vermögens. Es kann demnach die gesamte Summe auf einen Schlag kassiert werden.
- **Zweifacher Steuervorteil.** Die Besteuerung wie eine Lebensversicherung erlaubt es ungeforderten Riester-Fonds, in der Einzahlungsphase steuerfrei anzusparen und bei der Auszahlung den halben Gewinn steuerfrei auszuschütten.

GRUNDLAGEN

Walter Riester:
Arbeitnehmer,
Beamte und
Selbstständige
profitieren von
ungeförderten
Riester-Verträgen



Riester-Turbo zuschalten

Die Zeit läuft. Nur noch wenige Monate bleiben, um der Abgeltungsteuer zu entrichten. Bei ab dem 1. Januar 2009 gekauften Geldanlagen kassiert der Fiskus für alle privaten Kapitaleinkünfte (Zinsen, Dividenden, Kursgewinne) einheitlich 25 Prozent Steuern – zuzüglich Soli-Zuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer. Das führt zu herben Renditeeinbußen gerade für regelmäßige und langfristige Altersvorsorgesparer, die in private Fondssparpläne investieren. Mit einem cleveren Trick können Sparer die anstehenden Steuernachteile aber umschiffen. Der Dreh: Für Riester-Fondssparpläne gilt die Abgeltungsteuer nicht. Wer einen zertifizierten Riester-Fondssparplan abschließt, dabei aber keine staatliche Förderung in Anspruch nimmt (ungeförderter Vertrag), holt sich einen steuerprivilegierten Renditeturbo fürs Alter ins Depot. Der Grund: Es gelten die gleichen günstigen Steuerregeln wie für Fondspolices. Das ist im Jahressteuergesetz 2007 fest verankert.

Und so funktioniert es: Während der gesamten Ansparphase des Riester-Fondssparplans werden Zinsen, Dividenden und Kursgewinne nicht versteuert. Erst wenn der Vertrag ausgezahlt wird, entweder als lebenslange Rente oder als Einmalbetrag, werden Steuern fällig (nachgelagerte Besteuerung). Voraussetzung ist wie bei Lebensversicherungen: Der Sparer ist bei Auszahlung des angesparten Vermögens mindestens 60 Jahre alt, und der Vertrag hat zwölf Jahre bestanden. Dann muss der Sparer bei der Einmalauszahlung die Gewinne nur zur Hälfte mit dem persönlichen Steuersatz versteuern (s. Rechnungen rechts). Wichtig: Das Geld, das in einen ungefö-

rderten Riester-Vertrag fließt, kann auch verrentet werden. Der Sparer hat also ein Wahlrecht. Entscheidet sich der Riester-Fondssparer für eine Rente, greift der Fiskus nur auf den relativ niedrigen Ertragsanteil zu.

Beim ungeförderten Riester-Fondssparplan schlägt dank der steuerfreien Ansparphase der Zinseszinsseffekt zudem voll zu Buche. Bei privaten Fondssparplänen ist dieser Effekt durch die Abgeltungsteuer ab 2009 geschmälert und mindert so die Rendite (s. S. 4).

Einen ungeförderten Riester-Fondssparplan kann jeder abschließen, auch Selbstständige, die nicht förderberechtigt sind. Und wer bereits einen guten Riester-Fondssparplan, Riester-Bankspargplan oder eine Riester-Police besitzt oder abschließt, kann aufstocken: Er zahlt mehr als den geförderten Höchstbetrag ein oder schließt einen zweiten, ungeförderten Riester-Fondssparplan ab. Staatlich gefördert werden maximal 2100 Euro. Dieser Höchstbetrag gilt unabhängig vom Einkommen des Sponsors. Die Einzahlungen setzen sich zusammen aus Beiträgen des Sponsors und den Zulagen, die er erhält. Ein Single ohne Kinder bekommt 154 Euro Grundzulage. Sein Eigenanteil beträgt bis zu 1946 Euro. Erst wenn er mehr bezahlt, ist ein Riester-Vertrag überzahlt.

Verluste müssen Riester-Sparer nicht fürchten. Denn Riester-Verträge garantieren immer den Erhalt des eingezahlten Kapitals. Dies gilt selbst dann, wenn der Fonds beziehungsweise die darin enthaltenen Papiere auf Talfahrt gehen. Derzeit gibt es allerdings nur ein mageres Angebot an Riester-Fondssparplänen (s. Tabelle S. 5).

VERGLEICH

RIESTER-FONDS

Riester-Turbo schlägt alle Vergleichsprodukte

Anhand eines Beispiels rechnet FOCUS-MONEY vor: Ein 40-jähriger verheirateter Mann spart 20 Jahre lang 100 Euro pro Monat an. Mit 60 Jahren lässt er sich das Kapital auf einmal auszahlen. Im ersten Fall fließen die monatlichen Raten in einen ungeförderten Riester-Fondssparplan, konkret in den DWS RiesterRente Premium. Dieser erzielt laut einer Vergleichsrechnung (basierend auf der Entwicklung des MSCI-Weltaktienindex zwischen Anfang 1987 und Ende 2006) eine durchschnittliche Rendite nach Kosten von 7,6 Prozent pro Jahr (s. S. 5). Wie bei allen Riester-Verträgen sind die eingezahlten Beiträge garantiert.

Während der Ansparphase fallen keine Steuerzahlungen an. Im Beispielfall haben sich so nach 20 Jahren 54452 Euro angesammelt. Abzüglich der Sparbeiträge (24000 Euro) beträgt der Kapitalertrag 30452 Euro. Davon ist nur die Hälfte steuerpflichtig. Denn für die auf ungeförderten Beiträgen basierenden Auszahlungen aus Riester-Fondssparplänen gelten die Steuerregeln für Lebensversicherungen. Die Voraussetzungen für die Besteuerung nach dem Halbeinkünfteverfahren (Vertragslaufzeit mindestens zwölf Jahre, Mindestalter bei Auszahlung 60 Jahre) sind hier erfüllt. Hat der verheiratete Mann zusammen mit seiner Frau ein zu versteuerndes Einkommen von 60000 Euro, gilt ein Grenzsteuersatz von etwa 30 Prozent. Unterm Strich bleiben ihm dann 49884 Euro – rund 10000 Euro mehr als bei einer Fondspolice mit Kapitalgarantie, etwa 2300 Euro mehr als bei einem normalen Fondssparplan ohne jede Garantie und fast 20000 Euro mehr als bei der Anlage in Garantiefonds.

Einzahlung	24 000
jährliche Wertentwicklung brutto	7,56% ¹⁾
jährlich zu versteuernde Erträge	
darauf jährliche Abgeltungsteuer	
d.h. jährliche Wertentwicklung netto	7,56%
Auszahlung	54 452
eingezahltes Kapital	-24 000
bereits versteuerte Erträge	
steuerpflichtiger Gewinn	15 226²⁾
Steuern	-4568 ³⁾
Auszahlung netto	49 884

in Euro; ¹⁾Rendite DWS RiesterRente Premium (s. S. 5);
²⁾nur die Hälfte des Gewinns steuerpflichtig; ³⁾Steuersatz 30 %

FONDSPOLICE

10000 Euro weniger in der Kasse

In der zweiten Rechnung entscheidet sich der 40-jährige Mann für eine fondsgebundene Lebensversicherung mit Kapitalgarantie. Hier fließen die Sparbeiträge des Kunden nicht wie bei der klassischen Versicherungsvariante in den Deckungsstock des Unternehmens, sondern in Investmentfonds. Die Auswahl der Fonds kann der Kunde entweder komplett in die eigenen Hände nehmen. Oder er gibt dem Versicherer nur eine gewisse Anlagestrategie vor und überlässt dessen Experten die Zusammenstellung des Fonds-Portfolios. Im konkreten Beispiel wurde eine spezielle Kapitalgarantie vereinbart, das heißt, der Versicherer muss am Ende der Laufzeit mindestens die eingezahlten Beiträge zurückerzahlen. Dies wird meist erreicht, indem ein Teil der Beiträge in das Deckungsvermögen der Versicherung investiert wird. Mit der Zusatzkomponente kommt die Fondspolice dem Riester-Fondssparplan sehr nah.

In der Beispielrechnung wurde eine durchschnittliche Jahresrendite der gewählten Fonds von 8,2 Prozent angenommen. Das entspricht der Entwicklung des MSCI-Weltaktienindex zwischen 1987 und 2006, auf deren Basis die Riester-Fondssparplan-Renditen (s. S. 5) berechnet wurden. Daraus ergibt sich nach Kosten eine Bruttoauszahlung von 42517 Euro – trotz höherer Rendite deutlich weniger als beim Riester-Fondssparplan. Die Kosten des Versicherungsmantels sowie der Kapitalgarantie gehen zu Lasten der Performance. Die steuerliche Behandlung entspricht der des Riester-Fondssparplans. Nur die Hälfte des Gewinns unterliegt dem persönlichen Steuersatz. Nach Abzug von Steuern verfügt der Sparer über 39739 Euro.

Einzahlung	24 000
jährliche Wertentwicklung brutto	8,20 %
jährlich zu versteuernde Erträge	
darauf jährliche Abgeltungsteuer	
d.h. jährliche Wertentwicklung netto	8,20 %
Auszahlung	42 517 ¹⁾
eingezahltes Kapital	-24 000
bereits versteuerte Erträge	
steuerpflichtiger Gewinn	9 258 ²⁾
Steuern	-2 778 ³⁾
Auszahlung netto	39 739

in Euro; ¹⁾Angebot Direktversicherer; ²⁾nur die Hälfte des Gewinns steuerpflichtig; ³⁾Steuersatz 30 %

FONDS OHNE GARANTIE

Größeres Risiko plus hohe Steuerbelastung

Selbst im Vergleich zu normalen Fondssparplänen ohne Kapitalgarantie liegt der Riester-Fondssparplan auf Grund der günstigen Besteuerung vorn. Wieder werden 20 Jahre lang 100 Euro gespart. Doch Vorsicht: Bei Fondssparplänen greift ab 2009 die Abgeltungsteuer. Das heißt: Neben Zinsen und Dividenden unterliegen auch Veräußerungsgewinne dem Abgeltungssatz von 25 Prozent. Zudem holt sich der Fiskus im Gegensatz zu Versicherungen und ungefördernten Riester-Fondssparplänen schon während der Ansparphase seinen Teil von den laufenden Erträgen (Zinsen und Dividenden). Durch den Zinsezinseffekt schmälert das gerade bei langen Laufzeiten die Rendite.

Im Beispiel haben wir wieder eine jährliche Rendite von 8,2 Prozent unterstellt. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass der Anleger die ihm zugerechneten Zinsen und Dividenden jährlich zu versteuern hat. Angenommen, dieser Teil beträgt 2,4 Prozentpunkte (langfristiger Durchschnitt der MSCI-Dividendenrendite), fließen jedes Jahr 0,6 Prozentpunkte der Gesamtrendite (25 Prozent von 2,4 Prozent) an den Fiskus. So beträgt die Wertentwicklung nach Steuern nur 7,6 Prozent. Bei einem angenommenen Ausgabeaufschlag von drei Prozent hat der Sparer nach 20 Jahren 53 110 Euro zur Verfügung. Beim Verkauf holt sich der Fiskus bei ab 2009 angeschafften Anteilen jedoch ein Viertel des steuerpflichtigen Gewinns. Die in der Ansparphase versteuerten Erträge bleiben jedoch außen vor (hier: 6894 Euro). Am Ende verfügt der Sparer trotz fehlender Kapitalgarantie über rund 2300 Euro weniger als bei der Riester-Fonds-Variante.

Einzahlung	24 000
jährliche Wertentwicklung brutto	8,20 %
jährlich zu versteuernde Erträge	2,40 % ¹⁾
darauf jährliche Abgeltungsteuer	0,60 %
d.h. jährliche Wertentwicklung netto	7,60 %
Auszahlung	53 110
eingezahltes Kapital	-24 000
bereits versteuerte Erträge	-6 894
steuerpflichtiger Gewinn	22 216
Steuern	-5 554 ²⁾
Auszahlung netto	47 556

in Euro; ¹⁾langfristige Dividendenrendite MSCI; ²⁾Abgeltungsteuersatz 25 %

GARANTIEFONDS

Mit 20000 Euro weniger weit abgeschlagen

Vergleicht man den Riester-Fondssparplan mit einer Anlage in Garantiefonds, fällt das Ergebnis besonders krass aus: Nach 20 Jahren hat der Sparer nur 30 053 Euro in der Kasse – rund 20 000 Euro weniger als beim Riester-Turbo. Dennoch sind Garantiefonds dem Riester-Fondssparplan ähnlicher als normale Fondssparpläne. Denn auch hier bekommt der Sparer am Ende der Laufzeit mindestens das eingesetzte Kapital voll zurück. Der Grund für das schlechte Vergleichsergebnis von Garantiefonds liegt vor allem in ihrer mageren Performance. Laut einer Untersuchung des unabhängigen Informationsanbieters E-Fundresearch erzielten Fonds dieser Gattung im Schnitt der vergangenen fünf Jahre gerade mal 3,1 Prozent. Kein Wunder: Der größte Teil des angelegten Geldes – rund 80 Prozent – fließt in die Kapitalsicherung. Das Spektrum reicht von festverzinslichen Papieren bis hin zu Derivaten. Mit dem restlichen Kapital muss dann die eigentliche Rendite erwirtschaftet werden.

Auch bei Garantiefonds gelten die gleichen Steuerregeln wie bei normalen Fonds. Der Anleger muss die laufenden Erträge jährlich versteuern, beim Verkauf der Anteile greift der Fiskus auf den Veräußerungsgewinn zu. Beträgt etwa der jährlich zu versteuernde Anteil 0,5 Prozent, bleiben dem Anleger in der Ansparphase von 3,1 Prozent tatsächlich nur 2,98 Prozent Rendite. 25 Prozent von 0,5 Prozent (also 0,13 Prozent) fließen an den Fiskus. Bei einem angenommenen Ausgabeaufschlag von drei Prozent summiert sich die Auszahlung auf 31 746 Euro. Abzüglich eingezahltes Kapital und versteuerte Erträge sind 6771 Euro steuerpflichtig.

Einzahlung	24 000
jährliche Wertentwicklung brutto	3,10 %
jährlich zu versteuernde Erträge	0,50 %
darauf jährliche Abgeltungsteuer	0,13 %
d.h. jährliche Wertentwicklung netto	2,98 %
Auszahlung	31 746
eingezahltes Kapital	-24 000
bereits versteuerte Erträge	-975
steuerpflichtiger Gewinn	6 771
Steuern	-1 693 ¹⁾
Auszahlung netto	30 053

in Euro; ¹⁾Abgeltungsteuersatz 25 %

Quellen: DWS, Direktversicherer, DIA, eigene Berechnungen

Attraktive Renditen

Riester-Fondssparpläne sind auf dem Vormarsch: Ende 2007 verwalteten deutsche Investmentgesellschaften 1,92 Millionen Riester-Investmentdepots – das bedeutet innerhalb eines Jahres einen Zuwachs von mehr als 50 Prozent. Einen weiteren Schub könnten die Produkte nun durch die Abgeltungsteuer bekommen. Der Erfolg beruht nicht zuletzt auf den attraktiven Renditen bei gleichzeitiger Sicherheit des eingesetzten Kapitals.

FOCUS-MONEY hat sechs Riester-Produkte verglichen. Ein siebter Anbieter wollte keine Auskunft erteilen. Mehr Offerten sind derzeit nicht auf dem Markt. Untersucht wurde, welcher Riester-Fondssparplan nach Kosten bei vorgegebener Rendite die höchste Rente verspricht. Dabei wurde unterstellt, dass sich das Aktienvermögen exakt so entwickelt wie der MSCI-Weltaktienindex von 1987 bis 2006. In der Realität weicht die Performance der Anbieter natürlich regelmäßig von der des Index ab. Dennoch macht der standardisierte Ansatz Sinn. So wird deutlich, wie stark Kosten und Sicherungstechniken das Renditeergebnis beeinflussen.

Wichtig: Anders als bei normalen Fondssparplänen haben Riester-Sparer in der Regel keinen Einfluss auf ihr Anlageportfolio. Sowohl Risikomischung als auch konkrete Fondsauswahl bestimmen die Experten der Gesellschaft – abhängig vom Alter des Anlegers oder der Vertragslaufzeit. Die Technik, mit der der Aktien-Anleihen-Mix berechnet wird, ist nicht überall gleich. DWS, Cominvest und Union Investment kalkulieren die Aktienquote für jeden einzelnen Sparer. Allianz, Hansa Invest und Deka dagegen verwenden pauschalere Methoden.



Bei der RiesterRente Premium fließen fast die gesamten Beiträge in einen Dachfonds, der in DWS-Aktienfonds investiert. Rückt der Rentenbeginn näher, wird das Kapital in Rentenfonds umgeschichtet. Auch in schlechten Börsenjahren sinkt die Aktienquote; sie steigt in der Erholung wieder an. Die Kapitalgarantie managt DWS durch die tägliche Festlegung, wie viel Geld in Aktien und wie viel in Bonds investiert wird.



Global Investors

Die Anlage der Beiträge richtet sich bei der Allianz-dit Fondsvorsorge nach dem Geburtsjahr des Sparer. Es gibt fünf Gruppen, denen jeweils ein eigener Fondssparplan mit einer Zielaktienquote (zwischen 20 und 100 Prozent) zugeordnet ist. Über die Investments der einzelnen Altersgruppen entscheidet das Management. Rückt der Rentenbeginn näher, sorgt ein Ablaufmanagement für Kapitalsicherung.



Auch das Riester-Angebot der Deka folgt einem Lebenszyklus-Modell. Je nach Alter des Kunden fließen die Beiträge automatisch in acht extra aufgelegte Fonds (maximal mögliche Aktienquoten von 100 bis 20 Prozent). Nur Sparer unter 40 Jahren können anfangs zu 100 Prozent in Aktien investieren. Ab dem 45. Lebensjahr sinkt der Anteil auf 80 Prozent. Ab 55 Jahren beginnt die Sicherungsphase.



Beim Förderdepot werden die Beiträge gesplittet: Ein Teil fließt zum Kapitalerhalt in einen Rentenfonds, der auf Zero-Bonds setzt. Wie hoch die Anleihenquote ist, wird für jeden Kunden individuell ermittelt. Der Rest der Einzahlung wird in Aktienfonds investiert. Der Sparer kann hier selbst zwischen zwei Aktien- und einem Mischfonds wählen. Fünf Jahre vor Rentenbeginn wird alles in Anleihen umgeschichtet.



Die Signal-Iduna-Tochter Hansa Invest verwendet für ihren Generationen-Plan vier Dachfonds. Bei einer Restlaufzeit von 24 Jahren werden die Beiträge „chancenreich“ angelegt. Unterschreitet die Restlaufzeit diese Frist, wird automatisch in den nächsten Dachfonds („ausgewogen“) übertragen. Bei weniger als sechs Vertragsjahren steckt das Kapital nur noch in Renten- und Offenen Immobilienfonds.



Union Investment setzt auf einen Mix aus nur zwei Fonds: den internationalen Aktienfonds UniGlobal und den UniEuroRenta mit Investments in mittelfristige Euro-Rentenpapiere. Dabei bleibt das Geld möglichst lange im Aktienfonds investiert. Um die Kapitalgarantie zu bedienen, wird in kritischen Börsenphasen umgeschichtet. Wann und wie viel transferiert wird, berechnet Union für jeden einzelnen Sparer.

Neutraler Vergleich

Berechnet wurde ein 20 Jahre laufender Sparplan mit monatlicher Einzahlung von 100 Euro. Unterstellt wurde, dass sich das Aktienvermögen während der Sparphase exakt so entwickelt, wie es der MSCI-Weltaktienindex zwischen Anfang 1987 und Ende 2006 tat. Für die Entwicklung des Anleihenanteils gilt analog der Citigroup-Euro-land-Staatsanleihen-Index als Maßstab.

Anbieter	Produktname	angespartes Vermögen in Euro ¹⁾	erwirtschaftete Jahresrendite in Prozent	monatl. Rente in Euro ²⁾	jährliche Depotgebühren in Euro
DWS Investment	RiesterRente Premium	54 410	7,56	280	15,40
Cominvest	Förderdepot	53 434	7,40	260	10,00
Allianz Global Investors	Allianz-dit Fondsvors.	50 619	6,93	247	13,92
Hansa Invest	Hansa Generation-Plan	48 196	6,49	229	–
DekaBank	Deka BonusRente	46 358	6,15	214	10,00
Union Investment	Uni-Profi-Rente	45 457	5,97	210	9,86

¹⁾inkl. 24000 Euro Sparbeitrag, aber ohne Riester-Förderung; ²⁾lebenslange Garantierente bei fünf Prozent jährlicher Wertsteigerung des Restguthabens

Quelle: Anbieter

Die Inhalte des Sonderdrucks stellen einen auszugsweisen Nachdruck des in der FOCUS-MONEY-Ausgabe 13/2008 erschienenen Artikels „Cleverer Tricks“ dar. Dieser wurde redaktionell unabhängig verfasst. Die DWS hat nachträglich um einen Sonderdruck gebeten.



Deutschlands höchste Riester-Rente: DWS RiesterRente Premium.

Riester-Renten gibt es viele. Zulagen? Hat jeder! Aber nur die DWS RiesterRente Premium ist die höchste Riester-Rente Deutschlands. Getestet von Focus Money.¹

Jetzt mit noch mehr Investmentpower durch ausgewählte Spitzenfonds von:



Mehr Infos bei Ihrem Berater oder bei DWS Investments unter 01803/10 11 10 00².

GELD GEHÖRT ZUR NR. 1.*



*DWS Investments ist nach verwaltetem Fondsvermögen die größte deutsche Fondsgesellschaft. Quelle: BVI, Stand: Ende Februar 2008. Die Verkaufsunterlagen mit Risikohinweisen und weitere Informationen erhalten Sie in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei der DWS Investment GmbH, 60612 Frankfurt am Main.¹Quelle: Focus Money, 26.09., Test 40/2007: Fondssparpläne. Ergebnisse beruhen auf einer simulierten Rückrechnung und haben nur begrenzten Aussagewert. ²0,09 EUR/Min aus dem deutschen Festnetz; ggf. abweichender Mobilfunktarif.

Deutsche Bank Gruppe